



Katzenhilfe Westerwald e. V.

Tierheim:

An der Schmiede 16
56470 Bad Marienberg-Langenbach

Öffnungszeiten:

Donnerstag 19 - 20 Uhr
Samstag 15 - 18 Uhr

Internet: www.katzenhilfe-westerwald.de
E-Mail: info@katzenhilfe-westerwald.de

Spendenkonto:

IBAN: DE45573918000000495506
BIC: GENODE51WW1

Telefon:

0177-7889766
0171-2725271

**Besuchen Sie uns und lernen Sie unsere
Schützlinge kennen!**

So können Sie unseren Schützlingen helfen:

- mit einer Mitglied- und/oder Patenschaft
- mit aktiver Hilfe im Tierheim
- mit Geld- und/oder Sachspenden

Wir helfen Katzen ...



www.katzenhilfe-westerwald.de



... und Sie können das auch !!!

Wir helfen Katzen ...



www.katzenhilfe-westerwald.de



... und Sie können das auch !!!

Sind Katzen



wirklich Einzelgänger?

Sind Katzen wirklich Einzelgänger?

Ungeduldig blickt "Alice av Moskenströmen" aus dem Fenster. Die hübsche schwarze Norwegische Waldkatze wartet auf die Rückkehr ihrer Schwester "Aline". Diese musste aufgrund einer Magenverstimmung zum Tierarzt - fast eine Stunde ist sie nun schon weg. Plötzlich biegt ein bekanntes Auto um die Ecke; "Alice" wird unruhig und läuft erwartungsvoll zur Haustür: Man hört näher kommende Schritte, der Schlüssel dreht sich im Schloss und schon steht "Aline" samt Transportkiste im Flur. Beide Katzen begrüßen sich stürmisch, fast so als hätten sie sich schon längere Zeit nicht mehr gesehen.

Das Gerücht vom Einzelgänger hält sich hartnäckig

Katzenhalter kennen solche Szenen und berichten von innigen Freundschaften zwischen ihren Tieren. Dennoch hält sich in der Öffentlichkeit hartnäckig das Gerücht, dass Katzen unbelehrbare Einzelgänger seien. Auch einige Katzenbesitzer schließen sich dieser Behauptung rigoros an. "Meine Katze würde nie eine andere in ihrem Revier dulden", beteuert Ilse Weidner aus Essen und berichtet von blutigen Kämpfen zwischen ihrer European-Shorthair-Katze und den selbstbewussten Samtpfoten aus der Nachbarschaft.



Selbstverständlich gibt es solche Fälle. Katzen, die von klein auf ohne andere Tiere in einem Haushalt leben, lassen sich später oft nur mit erheblichen Schwierigkeiten an ein neues Haustier gewöhnen. Manche Stubentiger sind auch eifersüchtig: Sie wollen die Zuneigung und Liebe ihres Besitzers für sich alleine in Anspruch nehmen. Jede andere Katze gilt als Konkurrent und wird in die Flucht geschlagen.

Nächtliche Katzenversammlungen

Prinzipiell sind Katzen dennoch nicht als Einzelgänger zu bezeichnen. Zwar gehen sie normalerweise nur alleine auf die Jagd und hetzen ihre Beute nicht im Rudel, so wie es zum Beispiel Löwen tun, aber in anderen Lebensbereichen pflegen sie eindeutig soziale Kontakte. Dazu gehören unter anderem die nächtlichen Katzenversammlungen. Kater und weibliche Katzen sitzen in kreisförmigen Runden zusammen; der Abstand zwischen den einzelnen Tieren variiert zwischen einem und sechs Metern. Bis heute streiten sich Verhaltensforscher über die Bedeutung dieser Zusammenkünfte. Einige vermuten, dass

sie der Festigung der Rangordnung dienen, andere glauben, die Katzen-Treffen seien reiner Zufall.

Dabei sind die Rangstrukturen innerhalb der Zusammenkünfte deutlich geklärt: Der stärkste und kämpferischste Kater ist der Anführer; die Katze mit den meisten Jungen steht am Kopf der matriarchalischen Rangordnung. Kastrierte Tiere rangieren auf den unteren Plätzen der Rangfolge.

Auch bei Jungkatern kann eine spezielle Form des Sozialverhaltens beobachtet werden: Es gibt Katerverbände, die - im Gegensatz zu den Katzen-Zusammenkünften - keine weiblichen Tiere in ihrer Mitte dulden. Meistens bestehen diese Verbände aus relativ jungen Tieren, die aneinander ihre Kräfte messen.

Viele Wohnungskatzen genießen den Kontakt zu Artgenossen

Während Katzen mit Freilauf ihre sozialen Kontakte im nachbarschaftlichen Umfeld suchen, müssen reine Wohnungskatzen gezwungenermaßen mit den Tieren Vorlieb nehmen, die in ihrem künstlichen Revier leben. Wachsen die Katzen miteinander auf, stellt sich in der Regel kein Problem. Lebt bereits ein älteres Tier im Haushalt und man möchte eine Zweit- oder Drittkatze anschaffen, kann es von Vorteil sein, ein junges Kätzchen zu wählen. Es lässt sich leichter integrieren als ein erwachsenes Tier. Gerade Wohnungskatzen, deren Besitzer berufstätig sind, genießen den Kontakt zu Artgenossen. Alleine würden sie verkümmern und vielleicht sogar schwerwiegende Verhaltensstörungen entwickeln.



Natürlich pflegen Katzen auch soziale Kontakte mit anderen Haustieren. Freundschaften mit Hunden und sogar Meerschweinchen kommen häufig vor. Katzen sind nämlich nur dann Einzelgänger, wenn sie es gerade sein wollen. Deshalb sollte man seinem Stubentiger die Möglichkeit geben, sich zurück-zuziehen, wenn ihm danach ist. Sobald er Lust hat, wird er auftauchen und den Kontakt zu Artgenossen oder anderen Lebensgefährten suchen.